

Vorwort der Herausgeber

Universitätsgeschichte, sei sie sozialgeschichtlich, kulturgeschichtlich oder wissenschaftsgeschichtlich orientiert, benötigt zur Interpretation und Einordnung ihrer Ergebnisse grundlegende Kenntnisse der Institutionen- und Verfassungsgeschichte der deutschen Universität. Der Zugang zu diesem Gebiet der Universitätsgeschichte wird aber durch mehrere Faktoren erschwert. Es liegen nur wenige normative Quellen kritisch ediert vor. Die in ihrer Mehrzahl aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammenden Drucke verdanken ihre Existenz einem traditionellen rechtsgeschichtlichen Interesse. Erst die jüngere Forschung hat erkannt, dass die ohnehin mühsame Rekonstruktion der normativen Entwicklung für die Erforschung des Gesamtphänomens der deutschen Universität vor allem dann fruchtbar gemacht werden kann, wenn die Normen auch mit der Praxis konfrontiert werden. Diese Einsicht verlangt nach einem Editions-konzept, welches nicht allein die Statuten der Universität in den Fokus stellt, sondern den Versuch unternimmt, das gesamte Ordnungs- und Normengefüge einer Universität darzustellen. Dazu müssen neben den General- und Fakultätsstatuten der Universität auch Visitationsrezesse, Edikte und Reskripte, Ordnungen und Consuetudines berücksichtigt und ins Verhältnis zueinander gesetzt werden. Erst so werden Praktiken und Strategien der Normenfindung und Normsetzung in und für die Universität im Spannungsfeld von akademischer Autonomie und herrschaftlicher Kontrolle sichtbar. Divergierende Normvorstellungen treten so in den Blick und spiegeln ihrerseits die Entwicklung bildungspolitischer Konzepte, institutioneller, sozialgeschichtlicher und wirtschaftsgeschichtlicher Rahmenbedingungen der Wissenschaftsentwicklung. In der Entwicklung der Normen offenbart sich nicht zuletzt das Spannungsverhältnis zwischen Beharrung und Reform als wesentliches Merkmal der Universität.

Die vorliegende Edition will das Normen- und Ordnungsgefüge der Universität Greifswald vom Zeitpunkt ihrer Gründung (1456) bis zum Übergang Schwedisch-Pommerns an Preußen (1815) möglichst umfassend darstellen. Es wurde daher angestrebt, die archivalische Gesamtüberlieferung normativer Quellen zur Geschichte der Universität Greifswald in deutschen, polnischen, dänischen und schwedischen Archiven für die Edition heranzuziehen.

Bei der Auswahl der zu edierenden Quellen galt hinsichtlich der Statuten, Visitationsrezesse und landesherrlichen Resolutionen das Prinzip der Vollständigkeit. Instruktionen, Edikte, Reskripte, Mandate und Ordnungen wurden in einer repräsentativen Auswahl berücksichtigt. Wich-

tigstes Kriterium für diese Auswahl war die Frage, in welchem Grad und auf welche Art die entsprechenden Dokumente Wirkungen auf die Entwicklung des gesamten Normengefüges der Universität entfalteten oder von diesem selbst geprägt waren. Massenhaft auftretende oder wiederholte und nahezu identische Normsetzungen, bspw. durch Edikte, sind zur Vermeidung von Redundanzen lediglich repräsentativ vertreten. Nicht berücksichtigt wurden die zahlreichen Texte zur Wirtschaftsführung des akademischen Amtes Eldena, sofern sie sich ausschließlich mit den Fragen der Wirtschaftsführung befassen und innerakademische Verhältnisse unberührt lassen.

Dass der erste Band der geplanten dreibändigen Quellenedition schon vor Ablauf der ersten Projektphase vorgelegt werden kann, ist vor allem den Bearbeitern zu verdanken.

Dr. Sabine-Maria Weitzel übernahm die Bearbeitung der lateinischen, Benjamin Müsegades die der deutschen Texte. Die Einleitungen zu den einzelnen Dokumenten verfassten Dr. Sabine-Maria Weitzel, Benjamin Müsegades und Dr. Dirk Alvermann.

Unterstützt wurde ihre Arbeit bei der Kollationierung und Redaktion der Texte von Hans Holler, Nina Grossmann und Michael Czolkoß, der auch die gesamten Satz- und Registerarbeiten übernahm.

Den zahlreichen Bibliothekaren und Archivaren, ohne deren Unterstützung und Wohlwollen diese Arbeit nicht so schnelle Fortschritte gemacht hätte, gilt unser besonderer Dank. An erster Stelle sind hier die Mitarbeiterinnen des Universitätsarchivs Greifswald (Barbara Peters und Marianne Schumann) zu nennen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtarchive in Greifswald (Petra Sockolowsky und Regine Neitzel) und Stralsund (Dr. Hans-Joachim Hacker, Dr. Regina Nehmzow und Dr. Andreas Neumerckel) danken wir für die oft unkomplizierte Hilfe. Der Abteilung Altes Buch der Universitätsbibliothek Greifswald (insbesondere Ivo Asmus) danken wir für das Auffinden mancher Einblattdrucke und dem Landesarchiv Greifswald (vor allem Kirsten Schöffner) für die guten Arbeitsbedingungen.

Unser besonderer Dank gilt Dr. Paweł Gut und Witold Mijał vom Staatsarchiv Stettin, die uns bei Recherchen an ihren Beständen unterstützten und eine angenehme Benutzung des Archivs ermöglichten. Dr. Helmut Backhaus danken wir für wichtige Hinweise zu den Beständen des Reichsarchivs Stockholm.

Der Dank der Herausgeber gilt darüber hinaus Dr. Ulrich Rasche (Wien) für manchen wichtigen Hinweis und interessante Diskussionen. Dr. Dirk Hansen (Greifswald) danken wir für das Kollationieren, Emendieren und Nachweisen griechischer Autorenzitate und Dr. Immanuel Musäus

(Greifswald) für die Hilfe bei den Nachweisen lateinischer Autorenzitate. Dr. Irmfried Garbe (Greifswald) und Prof. Dr. Thomas Willi (Hamburg/Greifswald) halfen bei der Bestimmung einiger Lehrbücher.

Die Verwirklichung des Projekts ist der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu verdanken, die seit dem 1. Februar 2009 die beiden Bearbeiter finanziert. Schließlich sei der Historischen Kommission für Pommern und den Dekanen der Philosophischen, der Medizinischen, der Rechts- und Staatswissenschaftlichen sowie der Theologischen Fakultät sehr herzlich für die Gewährung von Druckkostenzuschüssen gedankt.

Greifswald 2010

Dirk Alvermann und Karl-Heinz Spieß